

der, welche sehr bald von den Cisterziensern abgelöst oder vielmehr vertrieben wurden.

Aus Vit. Episcop. Naumburg (Lebensbeschreibung der Naumburger Bischöfe) geht hervor, daß der Papst Innocenz III. durch den Bischof zu Meissen, Albert von Sponfeld, diesen schwarzen Brüdern im Jahre 1214 die Erlaubniß ertheilt habe, ihre Kapelle und Gottesdienst herein bei dem neuen Anbau jenes Denkmals zu verlegen. Diese Mönche wählten aber dazu die Stelle am jetzigen Untermarkt und erbauten hier förmlich ein Kloster. Ihre Kapelle jedoch zum Gottesdienst wurde auf der nehmlichen Stelle wo jetzt die Kirche steht errichtet, in welche sie nun ihr vergoldetes Marienbild aufstellten, welches auch in der später erbauten Kirche prangte, und diese davon den Namen: S. U. L. F. (zu unsrer lieben Frauen) erhielt, den sie heute noch beibehalten hat. Dieses Marienbild befand sich noch zu Ende des vorigen Seculi über der Thüre der Sakristei, und ist bei einer Kirchenreparatur — unbegreiflich genug — demolirt und verloren gegangen.

Das neue Kloster mit der Kapelle, und die Gelegenheit Gott anzubeten, zog bald eine Menge Ansiedler herbei, welche sich hier anbauten, freilich nur in Hütten von Lehm, Baumästen und mit Baumrinden gedeckt; denn in diesen Büsteneien und Waldungen war an Zimmer- und andere Holzarbeit noch nicht zu denken. Unter diesen Ansiedlern lebt der Name eines einzigen jetzt noch fort, welcher gleich Anfangs hier eine Mühle (die Kirschbaummühle) anlegte, und seinen Namen bis auf unsere Zeiten erhalten hat.

Besser verstanden es jedoch die Mönche ihren Anbau zu vollenden. Aus dem nahen Freiberg holten sie ihre Baumaterialien herbei und griffen, nach der Weise damaliger Jünger Christi, rechts und links um sich. Ihr Kloster an sich selber begriff die Fronte des jetzigen Herrn Seifensieder Uhlmann und Herrn Grüners Haus in sich, später und zur Zeit der Reformation reichte es bis an die Durchfahrt. Die linke Fronte bildeten ihre Speicher und das Haupt-Vorrathshaus das jetzige Günther'sche Eckhaus, aus welchen Zeiten schon die seltenen und wich-